

- Sperrfrist: 12. November 2003, 19.00 Uhr -

*Es gilt das
gesprochene Wort*

Rede des Staatssekretärs im Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Karl Freller, anlässlich der Eröffnungsveranstaltung zur Ausstellung „Aderlass und Seelentrost“ im germanischen Nationalmuseum am 12. November 2003 in Nürnberg

- Anrede -

„Aderlass und Seelentrost“ - schon allein der Titel der neuen Ausstellung im Germanischen Nationalmuseum hier in Nürnberg verlockt zu einem Besuch. Und deshalb freue ich mich besonders, an der heutigen Ausstellungseröffnung teilnehmen zu können, und überbringe Ihnen die Grüße und Glückwünsche der gesamten Bayerischen Staatsregierung.

Die gelungene Kooperation des Germanischen Nationalmuseums mit der „Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz“ hat es möglich gemacht, dass auch die Menschen hier in Nürnberg in den Genuss der Berliner Bibliotheks- und Museumsschätze bzw. in den Genuss dieser herausragenden Ausstellung kommen.

Mit ihren ca. 70 Exponaten - Handschriften und Inkunabeln von großer Kostbarkeit, die teilweise bereits viele Jahre in den Magazinen schlummern - ist die Ausstellung wirklich etwas Besonderes. Zwei Pole,

- zum einen der „Aderlass“, d.h. die Sorge um irdische Belange, und
- zum anderen der „Seelentrost“, die Sorge um das ewige Heil,

genügen dem Ausstellungskonzept, um fast die gesamte Wirklichkeit des mittelalterlichen Lebens - und damit auch der mittelalterlichen Schriftlichkeit - dazwischen aufzuspannen.

⇒ Der Besucher kommt so in den Genuss, die Anfänge der deutschen Literatur in ihrer ganzen Bandbreite kennen zu lernen - von der Alchimis- tenschrift bis zur Erbauungsliteratur, von der Reisebeschreibung bis zum medizinischen Werk oder dem überaus interessanten Schedel'schen Familienbuch;

⇒ und andererseits kann der Besucher mittelalterliches Denken, Schreiben und Leben geradezu sinnlich erfahren. Denn diese dicken, handgeschriebenen Folianten mit ihren Zeichnungen und kostbaren Buchmalereien sprechen den Betrachter sofort und unmittelbar an.

Ich wünsche deshalb der Ausstellung „Aderlass und Seelentrost“, dass sie neben dem universitären und fachlich vorgebildeten Publikum auch möglichst viele Laien anzieht, die die Neugierde und Schaulust treibt. Als Staatssekretär im Ministerium für Unterricht und Kultus hoffe ich natürlich auch, dass möglichst viele Schulklassen - Kinder und Jugendliche aller Altersstufen - ihren Weg in die Ausstellung finden.

Für ältere Schülerinnen und Schüler dürfte es interessant sein, Schriften wie zum Beispiel das Nibelungenlied, das sie im Unterricht behandelt haben, im Original, mit zahlreichen Bildern und mit der Patina des Mittelalters zu sehen. Eine solche dingliche Erfahrung kann ihnen die Welt des Heldenepos auf ganz neue Art eröffnen.

Gerade für die Jüngeren, für die Kids des Computer-Zeitalters, wird es spannend sein, Bücher zu sehen,

- die tatsächlich noch mühsam mit der Hand geschrieben wurden,
- bei der Fehler durchgestrichen und nicht mit der „Delete-Taste“ unsichtbar gelöscht wurden,

- die ein mittleres Vermögen kosteten und nichts waren, das man mal eben schnell im Laden kaufte.

Wenn die Kinder und Jugendlichen in speziellen Führungen selbst mit dem Federkiel über das Papier kratzen dürfen, gelingt es vielleicht nicht nur,

- ihnen - durch die Begegnung mit dem handwerklichen Aspekt - einen stärkeren Bezug zur mittelalterlichen Buchproduktion zu vermitteln, sie auch stärker zum eigenen Lesen zu verlocken.

Lassen Sie mich mit einem Wort von Gerhart Hauptmann schließen:

„Die Kultur des Menschen besitzt nichts Ehrwürdigeres als das Buch, nichts Wunderbareres und nichts, das wichtiger wäre.“

Diese Aussage hat im Mittelalter gegolten - die ausgestellten Codices beweisen es -, aber sie gilt trotz der Macht der neuen Medien auch noch heute.